

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 25

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum heirathen manche jungen Männer nicht?

Wie steht's? Soll ich morgen nicht die Freude haben, Dich als glücklichen Bräutigam zu begrüßen? Du bist heute so verstimmt, und das paßt sich doch nicht für einen jungen Mann, dem die Welt lacht und der im Begriffe steht, um das Mädchen anzuhalten, das er schon Monate lang im Herzen trägt und von dessen Gegenliebe er ebenso überzeugt ist, wie von der Zustimmung der Eltern."

Das sorgliche Mütterchen sah mit Bestimmtheit auf den einzigen Sohn, der seit einer halben Stunde von einem Besuche zurückgekommen war und seither ganz gegen seine Gewohnheit stumm in der Sophaecke saß und den Arm auf die Seitenlehne gestützt, trübe vor sich hin sah und hie und da flüsterte: "Nein, nein, ich heirathe nicht."

"Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?" forschte sie direkt weiter, als der junge Mann beharrlich schwieg. "Nicht gerade", erwiderte er lakonisch.

"Was fehlt Dir denn sonst?"

"Ach, Mütterchen, ich frage mich eben, ob ich nicht besser thue, die Heirathsgedanken aufzugeben?"

Ertaunt blickt die alternde Frau auf ihren Sohn. "Hast Du denn nicht für morgen ein Bouquet zu Deiner Verlobung bestellt und jetzt sprichst Du so? Was hat es denn gegeben? Hast Du Dich mit Fanny gezaunt, oder hat man Dir Nachtheiliges über sie gesagt? Das wäre die reine Verleumdung; doch böse und mißgünstige Menschen, die gerne Anderer Glück stören, gibt es ja immer. Also laß hören. Hoffentlich kann ich Deine Zweifel zerstreuen."

"Nein, nein, Mütterchen, das würde auch Niemand wagen, aber sieh, ich komme gerade von Dortmund, Du weißt, sie sind jetzt etwas mehr als ein Jahr verheirathet, und wie sah es bei ihnen aus! Sie im Schlafrock, er im Schlafrock, und zur Entschuldigung hieß es: "Wir machen es uns zu Hause bequem; ich denke, Du verlangst keine Umstände, also setze Dich nur her zu uns." Aber Du lieber Himmel, wo einen leeren Stuhl nehmen! Auf dem einen lagen Bücher, auf dem andern eine Vase, auf dem dritten ein Kleiderstück; kurz, wenn ich bedenke, wie nett und sauber es bei meinem Mütterchen ist, da vergeht mir alle Lust zum Heirathen. Dem kleinen Kinde auf der Mutter Schooß war es offenbar auch unbehaglich; es sah so unordentlich aus und so sehr beständig. Nein, nein, um solche Hässlichkeit sich zu erwerben, thut man recht dumm, wenn man heirathet. Ich habe mir das ganz anders gedacht. Aber es muß ja so kommen, das liegt in der Natur der Sache," fuhr er senkend fort.

Das Mütterchen lächelte und meinte: "Es wird schon nicht so schlimm gewesen sein; der Schlafrock spielt ja auch in Deinem Junggesellenheim eine Rolle." "Jawohl, aber nicht so. Wenn ich Morgens studire, dann freilich trage ich nicht meinen Rock, aber doch ist Alles um mich her nett, zierlich, angeräumt, aber da!"

Der junge Mann hatte ganz Recht. Seine Mutter wußte es wohl; die junge Frau Dortmund hatte weder Ordnungsgedanken noch Neidlichkeitsstimm. In ihrem Vaterhause ließen sich auch alle nach Belieben gehen; es war recht fatal, daß er gerade diesen Haushalt gesehen. Was war da zu machen? Die sorgliche Mama hätte so gerne ihren Sohn gut versorgt gewußt, ehe der Tod sie abrief; auch schien sich Alles ganz nach ihrem Wunsch zu gestalten, und jetzt drohte wieder ein Aufschub zum mindesten. Plötzlich erhellte sich aber ihr Gesicht. "Ach was, Heinz, guter Junge, sitze mir jetzt nicht da und blase Trübsinn nach Noten; wenn Du sonst nichts vor hast, kommst Du mir einen Gefallen thun. Deine Cousine Bertha, die draußen vor dem oberen Thore wohnt, Du kennst ja das Haus, obgleich Du sie noch nie dort besucht hast, einer albernem Neckerei halber, trug leßt hin, als ich sie besuchte, ein sehr hübsches, wolleses Umhangstuch und versprach, mir dasselbe zum Winter zu leihen, damit ich mir auch eines stricken könne. Bis jetzt ist sie noch nicht damit gekommen, vielleicht fehlt ihr die Zeit, oder sie hat es vergessen; da kommst Du gehen und darnach fragen. Ich habe die Wolle schon lange daliegen und möchte gerne bei den kalten Tagen mit einem solchen Tuch versehen sein."

"Hast Recht, was nützt das Grillensfangen!" rief der junge Mann aufspringend, "ich wollte schon längst einmal eine Versöhnungswilste dort machen." Gut und Stock ergreifend, eilte er fort.

Da es schon Abend wurde und Heinz immer noch nicht zurück war, lachte das Mütterchen ganz verstimmt in sich hinein; sie wußte wohl warum.

Vergnügt und heiter kehrte der Sohn heim und rief schon unter der Thüre: "Das hast Du schlau angefangen, Mama."

"Wie so?" fragte diese neugierig.

"Nun, das kannst Du Dir denken. Wie ich vor Berthas Thüre kam und die Klingel zog, öffnete ein sauber gekleidetes Dienstmädchen die Thüre und fragte sehr artig nach meinem Begehren. Dann meldete sie mich an, und ich ward auch gleich in das Wohnzimmer geführt. Da sah Alles so schmunz, so behaglich aus; Bertha einfach, aber nett gekleidet, kam auf mich zu und freute sich herzlich, mich zu sehen. Ihr Mann hatte noch zu thun, trat aber bald darauf herein, nicht im Staatskleide, aber dennoch vollständig präsentabel, in gutem Hausanzug. Nach den üblichen Begrüßungen ließ er es sich nicht nehmen, mir seine ganze häusliche Einrichtung zu zeigen, auch seinen kleinen Staatsjungen, der im Nebenzimmer, dessen Thüre offen stand, behaglich in seinem Bettchen ruhte und uns mit großen Augen ansah. Welches Gemach ich auch betrat, nirgends zeigte sich dieses Sichgeheißens, das mich bei Dortmunds so peinlich berührte. Bis wir wieder in's Wohnzimmer traten, hatte die Hausfrau den Esztisch zum Abendessen hergestellt. Natürlich ließ man mich nicht fort und — ich blieb gerne, durchschaute ich doch auch sofort den Plan meines Mütterchens, mir auch die Heirathe der Medaille zu zeigen. Und nun gibt es morgen Verlobung, aber niemals einen so schloddrigen Haushalt wie bei jenen."

— Das könnte jedem Mann sein Heim verleiden, aber Dortmund ist wohl selbst mit schuld. — Ich werde mir das zur Lehre nehmen und immer auf Aufräum und Ordnung im Hause achten."



Nr. 652. — **M. T. S.** Mehr unternehmen als vollenden. Wenig Selbstvertrauen, ängstliches Wesen. Einfache Bildung, aber Aufricht und Stimmlichkeit. Gutes Herz, warmes Gemüth, guter Verstand. Im Aegerer heftig.

Nr. 653. — **Lebensmüde.** Trotz diesem traurigen Namen meistens recht heiter, witzig und humoristisch. Ihr Wille ist bestimmt, Ihr Geist lebhaft. Sie haben ideale Bestrebungen, doch oft ohne Erfolg. Sie lieben den Genuß; Ihr Geschmack ist einfach. Sie sind offen, wahr, gerecht, ehrenhaft, gut begabt und haben viel Herz.

Nr. 654. — **B. B. 2.** Selbstbeobachtung und dennoch wechselnde Stimmung. Freigebig und nicht so parham, wie Sie eigentlich sein möchten. Klarer Verstand, gutes Urtheil, tiefes, inniges Gemüth, zuverlässig in Liebe und Freundschaft, wahr, gerade, gewissenhaft, aber nicht frei von Egoismus.

Nr. 655. — **A. B. in S.** Streng geordnet, guter Geschmack, Sinn für Schönheit und Comfort, auch Kunstgefühl. Junger, unerfahrener Charakter, Selbstbeobachtung, aber keine Eitelkeit und Geizhals, Egoismus, Egoismus; und überhaupt bestimmter Wille, Freude am Genuß, Wahrheitsliebe, Heiterkeit vorhanden. (Schriftprobe zu sorgfältig gemacht.)

Nr. 656. — **A. S.,** stud. med. in B. Aus der Schrift spricht: Großes, angeborenes Wohlwollen, ein warmes, tiefes Gemüth, nicht frei von Leidenschaftlichkeit, etwas Selbstgefälligkeit; Fähigkeit im Verfolgen eines Zieles; eine gewisse Seelengröße, Noblesse, ziemlich viel Empfänglichkeit und Sensibilität, auch geistige Grazie und Schönheitszinn; scharfe Logik, schöne Geistesanlagen, poetischer Sinn, auch Kunstgefühl, wohl auch künstlerische Fähigkeiten, wenn auch vielleicht nicht ausgebildet. Ehrgeiz kaum vorhanden. Bildung, thapae Gedankenaufrührung, wenig gefällige Bedürfnisse. (Schade, daß das Material ungenügend.)

Nr. 657. — **S. M. B.** Stolz, Hochmuth, aber große Intelligenz sowohl erfinderischer als logischer Natur. Abstrakte Wissenschaft, ruhige, zuverlässige Gefühle in Liebe und Freundschaft. Nichts Sinnliches oder Materielles und großer Abscheu vor Noth und Gemeinheit. Von seinen Freunden hochgeschätzt, aber nicht sehr gefällige Natur. Poetische Ader.

Nr. 658. — **Euterpe.** Gerne übertrieben, selbstgefällig und nicht frei von Egoismus. Ehrlich und gerade, heiter, beständig, parham und von lebhaftem, aber nicht leidenschaftlichem Temperament. Entwickelte Intelligenz, Gründlichkeit und geistige Grazie, lebhaftes Phantasie, Freude am Genuß, Rücksichten gegen Andere, liebevolles Herz.

Nr. 659. — **P. G. 4.** Im Aegerer heftig zornig. Bestimmt im Willen, eigenständig, nicht immer wahr, launisch, etwas melancholisch und leicht verstimmt. (Bei so wenig Material mehr unmöglich.)

Nr. 660. — **J. S. 6 in G.** Wenig Selbstvertrauen, ziemlich materiell und genußsüchtig. Sie können recht derbe werden, wenn Sie glauben, man trete ihnen zu nahe. Sie sind parham und fleißig, wenn es nach Ihrem Kopf geht, und können selbstlos sein, wo das Herz begehrt.

Nr. 661. — **Anna in S.** Bildung, aber wenig Erfahrung, lebhaftes Phantasie, mehr unternehmen als vollenden, Egoismus, mäßige Gaben. Praktisch, verständig. (Zu wenig Material.)

Nr. 662. — **J. S. 66 in B.-T.** Gewandt, tüchtig, taktvoll, mäßig, einfach, natürlich. Viel Sinn für das Familienleben, warmes Herz, nie groß, aber hie und da heftig. Praktisch, vernünftig, verständig. Nicht ohne geistige Interessen und in wenig selbstsüchtig, aber mißtraulich.

Nr. 663. — **Horroröthen an der Brust.** Junger unerfahrener Charakter, wahr bis zur Naivität, gutes Herz, aber auch Empfindlichkeit und Eigensinn. Sie haben Freude am Genuß, aber durchaus innert den erlaubten Grenzen, Takt, Weisheit und gutes Benehmen. Ihre Veranlagung ist gut, wenn auch nicht ungewöhnlich.

Nr. 664. — **J. J. G.** Lebhaftes Phantasie, Ehrgeiz, Freudigkeit, Heiterkeit. Ein großer Zug geht durch den ganzen Charakter, dem nichts Kleinliches anhaftet. Sie sind einfach, natürlich, warmherzig, selbstlos und haben geistige Interessen.

Nr. 665. — **H. B. F. A.** Wenig Bildung, aber verständig, praktisch, thätig und fleißig, auch parham. Einfaches Wesen, ohne Eitelkeit und Geizhals, lebhaftes Einbildungskraft und rasche Auffassung. Sie sind recht bestimmt in Ihrem Willen. Ihr Herz ist gut, Ihr Gemüth liebevoll und zuverlässig, Ihr Charakter gut.

Nr. 666. — **Schwärze in St. Gallen.** Liebevolles Gemüth, Offenheit, Ehrlichkeit, Geordnetheit, Bestimmtheit. Gleichmäßige Stimmung, Bescheidenheit, wohl auch Schüchternheit, trotz großer Einfachheit guter Geschmack.

Nr. 667. — **Suzanna.** Blumenfreundin am Rheine. Tiefes, inniges Gemüth, Dienstfertigkeit, wenn auch nicht immer ganz ohne Berechnung. Losgelöst von sinnlichen Vergnügungen, leicht ängstlich und entmuthigt, voll Takt und Schonung für Andere, Selbstlosigkeit und Aufopferungsfähigkeit für Diejenigen, die Sie lieben. Sehr gute Intelligenz und trotz dem Alter scharfes Denkörmögen.

Nr. 668. — **Abonnetin in S.** Energie und Gewohnheit zu regieren, Härte, auch Eigenfinn. Gewandtheit in geschäftlicher Beziehung und sonst Zurückhaltung. (Zu wenig Material.)

Nr. 669. — **E. A. in B.** Aengstlich, entmuthigt, momentan melancholisch, viele gute Vorsätze fassend, aber ohne die moralische Kraft, dieselben auszuführen. Sie sind lebhaft, mittheilend, freigebig, aber leidenschaftlich, heftig aufbrauend, auch empfindlich und eigenfinnig, doch auch gewissenhaft, zartfühlend, geordnet, klug, gewandt, wohl nicht immer wahr.

Nr. 670. — **M. M. M.** Erfinderische Intelligenz, Vorliebe für Theorie, geistige Empfänglichkeit, Offenheit, Zurechtzueigung; wahrscheinlich sind Sie nicht sehr befriedigt von Ihrer jetzigen Stellung. Ihr Geist ist fein, losgelöst von materiellen Interessen. Sie haben Energie und ein aufbrauendes Temperament.

Nr. 671. — **Wola in T.** Begabung nicht über mittel. Tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, Vorliebe für Gründlichkeit und Gegebenheit, aber wenig Selbstvertrauen und leicht entmuthigt. Große Wahrheitsliebe, manchmal selbst naiv. Gewissenhaft.

Nr. 672. — **B. A. G. (G oder D?)** Etwas viel Selbstbewußtsein, Verbalität, Kunstgefühl und Kunstverständnis, viel Phantasie, Heiterkeit und Schlagfertigkeit, Bildung, Energie, Begeisterungsfähigkeit, Wahrheitsliebe, Freigebigkeit, neidlose Anerkennung der Verdienste Anderer. Wechselnde Stimmung. Viel Gemüth.

Nr. 673. — **E. v. A. in P.** Etwas Freude am Kommandiren, geistige Interessen, gute Gaben, tiefes Gemüth, selbstloses Wesen, guter Geschmack, Noblesse, aber nicht Eitelkeit. Sparsamkeit und doch Freude am Mittheilen. Geordnetheit. Die Weisheit des Herzens ist oft unbequem, man möchte sie verumständeln.

Nr. 674. — **E. G.** Wohlwollen; in manchen Dingen unerfahrener Charakter, aber bestimmt im Willen. Sie ziehen geistige Arbeit der körperlichen vor. Sie und da nehmen Sie den Mund ein wenig voll. Sie haben Schönheitszinn und Verstand für Kunst, ein gesundes, klares Urtheil und einen harmonischen Geist, sind parham, geordnet.

Nr. 675. — **S. O. 120.** Etwas umständlich und weitschweifig, aber herzengut, auch heiter, witzig und scharfsinnig. Nicht frei von Egoismus, aber mehr für die Thren, als für Sie selbst. Wenig Bildung, aber sehr gute Anlagen und große, geistige Frische.

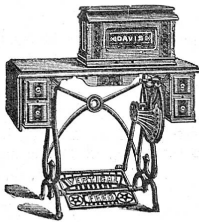
Nr. 676. — **Alte Abonnetin Lelia.** Nicht ohne Stolz, sei es auf persönliche Verdienste oder auf Familie. Selbstbeobachtung, viel savoir-faire und Gewandtheit. Geistige Interessen; ein klein wenig Neigung zu Despotismus, aber Zartgefühl, Takt, ein feiner Geist, warmes Gemüth, aber das Herz brennt etwa mit dem Verstande durch. Auge für Details.

Nr. 677. — **Esbeth am See.** Gute Wertheidigung Ihrer Interessen, Auge für Details, Wahrheitsliebe. Gemüthsperson und allen Eindrücken offen, sensibel, aber weiblich, rein, taktvoll.

Nr. 678. — **Säderöthen in R.** Freude am Reden, Heiterkeit, allen Eindrücken offen, unfertiger Charakter, Gutmüthigkeit, aber etwas Widerwärtig. Einfaches, natürliches Wesen, warmes Herz, Egoismus, nicht viel Unternehmungsgest. Wechselnde Stimmung. (Kopien sind ungeeignet.)

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.
London 1887: Ehren-Diplom. Paris 1885: Ehren-Diplom.
Die neue Davis-Nähmaschine
mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das vertikale Transportir-System der Davis-Näh-



maschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft — Das Diplom der Goldenen Medaille — der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen erteilten Preis.
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in Rütli (Kant. Zürich).
Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Dennler's Eisenbitter

seit 25 Jahren angewandtes, ärztlich approbirtes Stahlmittel zu wirksamer Bekämpfung der **Blutarmuth** und der damit zusammenhängenden **Bleichsucht**, **Nerven-** und **Verdauungsschwäche**, sowie **Abschwächung** überhaupt. Hebt auch in direkter Weise die Kräfte bei Genesenden, schwächlichen Frauen und Kindern, Altersschwachen u. s. w.
Interlaken & Zürich. Aug. F. Dennler, Apotheker.
Zu haben in allen Apotheken. — Preis Fr. 2. — per Originalflasche.
Man verlange ausdrücklich: **Dennler's Eisenbitter**. [248]

Cacao soluble
(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
„ 1/4 „ „ „ „ 1. 60
„ 1/8 „ „ „ „ —. 90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350]
Empfehlte sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

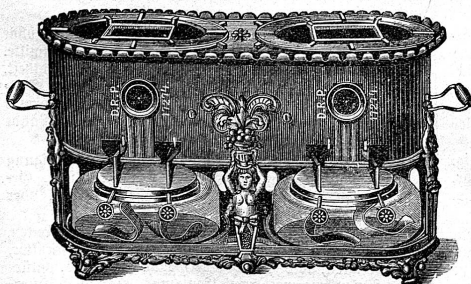
Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt, der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Völker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwerthig befunden.

Cichorien-Kaffee
E. Glutz & Cie., Solothurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25]

Patent-Petroleum-Schnellkocher,



bestes, unübertroffenes u. praktisches System, vollständige Geruchlosigkeit und höchste Leistungsfähigkeit, mit einschließbaren Lampen, von aussen anzuzünden, jedes Geschirr benutzbar. — Preis ab hier Fr. 19, einlöcherig Fr. 8. 50.

Ed. Leppig, Lampist, Buchs (Kt. St. Gallen.)

Internationales Töchterinstitut Lugano
(Italienische Schweiz).

467] Aufnahme von Töchtern vom 7. bis zum 18. Altersjahre. Der Unterricht wird durch tüchtige Professoren und Lehrerinnen in allen modernen Sprachen und Lehrfächern erteilt.
Liebevolle, sorgfältige Erziehung, comfortable Wohnung, gesunde, kräftige Nahrung, vorzügliches Klima für schwächliche Kinder. **Eröffnung des Kurses Anfang September.** (O F 2077)
Für Referenzen und Prospekte wende man sich an die Direktion.

Ganz verkehrt

ist die noch vielfach verbreitete Meinung, dass der pikante Geschmack und die wunderschöne Farbe des weltberühmten Carlsbader Kaffees nur mit extrafeinen Bohnen-Kaffeesorten und mineralhaltigem Wasser herzustellen sei. Dieses köstliche Getränk kann vielmehr überall von jeder beliebigen guten Sorte Bohnen-Kaffee und von jedem trinkbaren Wasser hergestellt werden, nur ist es nöthig, dass man bei der Bereitung des Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionsstücken zusetzt. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen zu haben. [363-3]

CH. P. PETEY

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]

ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA
DER **RR. PP. BENEDICTINER**
DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)

Dom **MAGUELONNE**, Prior
2 goldne Medaillen: Brüssel 1889 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFINDEN **1373** Durch den Prior im Jahre **Pierre DOUSSAUD**
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verdünnt und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.
Haus gegründet 1807 **SEGUIN BORDEAUX**
General-Agent: **Sequin Bordeaux**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogenhandlungen.



Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Drogen und Spezialehandlungen. — Preis 25 Cts. [22]
En gros: **Robert Wirz**, Gartenstr. 66, Basel.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14
KEMMERICH'S

Fleisch-Extract Cond. **Fleisch-Bouillon**
zur Verbesserung von Suppen, haften, vorzüglichen Fleischbrühe
Saucen, Gemüsen etc. ohne jeden weiteren Zusatz.
Fleisch-Pepton
wohlgeschmecktestes u. leichtest assimilirtbares Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Magenkranken, Schwache und Reconvalescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen, sowie in den Apotheken.
Man achte stets auf den Namen „**Kemmerich**“.